Generationenübergreifende Beteiligung zu Planungsideen für den Grünzug Ossenmoorpark

zwischen Poppenbütteler Straße und Müllerstraße

Dokumentation

Norderstedt

STADTKINDER
Wir schaffen Lebensräume

Auftraggeber
Stadt Norderstedt
Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr
Rathausallee 50
22846 Norderstedt
stadtplanung@norderstedt.de
www.norderstedt.de

Auftragnehmer
Planungsbüro **STADT**KINDER
Dipl. - Ing. Peter Apel
Huckarder Straße 10-12, 44147 Dortmund
Tel. 0231 - 52 40 31
info@stadt-kinder.de
www.stadt-kinder.de
Durchführung: Peter Apel, Nicola Wiener & Christina Peterburs

Layout
Planungsbüro **STADT**KINDER

Fotos
Planungsbüro **STADT**KINDER / Landschaftsplanung Jacob

Im folgenden Text wird aus Gründen der Lesbarkeit in der Regel nur die männliche Sprachform verwendet. Hierbei sind grundsätzlich - wenn nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet - sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint.

Mai 2015

Inhalt

1 ANLASS UND ZIEL 05

2 PLANUNGSRAUM 06

3 ABLAUF 07

4 TEILNEHMER 10

5 ERGEBNIS DER ERWACHSENENBETEILIGUNG 10

6 ERGEBNIS DER KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG 15

7 AUSWERTUNG BEIDER WERKSTÄTTEN 19

8 AUSBLICK 20

9 ANHANG 22

1 Anlass und Ziel

Das Team Natur und Landschaft des Amtes für Stadtentwicklung und Verkehr überplant und entwickelt den stadtweit bedeutenden Ossenmoorpark. Die Beteiligung der Anlieger ist zentraler Bestandteil des Planungsprozesses. Dazu haben bereits verschiedene Workshops stattgefunden. Nach politischem Beschluss über den Maßnahmenpan sollen für die Teilabschnitte Beteiligungsworkshops stattfinden.

Die Beteiligung der Anwohner zu Planideen für den Grünzug Ossenmoorpark zwischen Poppenbütteler Straße und Müllerstraße ist ein weiterer Baustein eines intensiven und kontinuierlichen Planungsprozesses zur Neugestaltung des gesamten Parks. Die vorrangige Bearbeitung dieses Raumes resultiert aus dem Wunsch der Beteiligten des Workshops zur Vorstellung des Leitbildes im Jahr 2014, mit diesem Aktiv-Ort zu beginnen.

2015/2016 soll in eine bauliche Umgestaltung in diesem Teil des Ossenmoorparks investiert werden. Daher war es nun notwendig, den Vorentwurf der Öffentlichkeit vorzustellen und die geplanten Maßnahmen zu diskutieren.

Um ein möglichst breites Spektrum an Meinungen und Ideen abzubilden, wurden gezielt auch Kinder und Jugendliche eingeladen, sich zu beteiligen. Die generationenübergreifende Veranstaltung hatte zum Ziel, die Bewohner über die ersten konzeptionellen Überlegungen, welche auf den vorher durchgeführten Beteiligungsverfahren basieren, zu informieren und diese zur Diskussion zu stellen. Die Beteiligung fand direkt vor Ort statt – ein großes Zelt diente als Treffpunkt und Anlaufstelle. Zwei Handlungsstränge bildeten den Kern des Verfahrens: So wurde mit den Erwachsenen ein thematischer Parkspaziergang durchgeführt, die Kinder und Jugendlichen wurden eingeladen, ihre Ideen in Form von Modellen gestalterisch zum Ausdruck zu bringen.

Um den Diskussionsverlauf möglichst interessensunabhängig strukturieren zu können, wurde die Moderation des Beteiligungsverfahrens an das Planungsbüro **STADT**KINDER vergeben. Das Büro Landschaftsplanung Jacob, welches das Parkpflege- und Entwicklungskonzept für den Ossenmoorpark aufgestellt hat und das Büro Freiraumplanung Becker Nelson, welches für den Vorentwurf für diesen Teil des Ossenmoorparks verantwortlich ist, waren ebenfalls an der Durchführung dieser Werkstatt beteiligt.

2 Planungsraum

Der Planungsraum „Spielort Poppenbütteler Straße“ umfasst zwei Wasserflächen, welche durch den Ossenmoorgraben verbunden sind, einen Spielplatz, eine zum Bolzen genutzte Wiese sowie naturräumliche Landschaftsflächen. Haupt- und Nebenwege bilden die Erschließung. Die Wege werden von Kindern auch als Schulweg genutzt. Der Bereich dient der Naherholung, dem Spiel und als Rückzugsraum für verschiedene Tierarten. Der hohe Grad an Biodiversität und die vorhandenen vielfältigen Landschaftsräume führen zu einem hohen Erlebnis- und Erholungswert. Die Wasserflächen und der Ossenmoorgraben sind ein weiteres Qualitätsmerk des Parks. Sie dienen Erwachsenen als ruhiger Naherholungsort und sind insbesondere für Kinder ein attraktiver Spielraum.

Im Leitbild für den Ossenmoorpark ist dieser Bereich als Spielort und Aktiv-Park-Fläche gekennzeichnet. Die Naturfläche zwischen dem Spielort und der Müllerstraße war ebenfalls Gegenstand der Werkstatt.

Leitbild für den Ossenmoorpark (Plandarstellung: Landschaftsplanung Jacob)

3 Ablauf

Die Veranstaltung fand am Samstag, den 09.05.2015 von 13.30 bis 16.00 Uhr vor Ort in dem genannten Teilabschnitt des Ossenmoorparks statt.

Begrüßung durch Herrn Bosse

Nach einer Begrüßung aller Anwesenden durch den Ersten Stadtrat Herrn Bosse wurden die Teilnehmer in die Gruppe der Erwachsenen sowie die Gruppe der Kinder und Jugendlichen getrennt. Während die Kinder und Jugendlichen das Zelt verließen, erhielten die Erwachsenen eine Rückschau auf den bisherigen Prozess durch das Büro Landschaftsplanung Jacob sowie eine kurze Zusammenfassung der bisherigen konzeptionellen Überlegungen für den Vorentwurf durch das Büro Becker Nelson.

Anschließend wurden mit den erwachsenen Teilnehmern vier vorab festgelegte Stationen begangen. Die Ideen zur Erneuerung wurden den Teilnehmern an den Stationen vom Büro Becker Nelson vertiefend erläutert und gemeinsam diskutiert. Aktuelle Fotos mit Beispielen aus der Freiraumplanung ergänzten die Maßnahmen, sodass die Teilnehmer einen möglichst passenden Eindruck erhielten. In der konkreten Anschauung der Flächen konnten die Ideen den Teilnehmern nachvollziehbar vermittelt werden. Die Teilnehmer hatten ihrerseits die Möglichkeit, auf bestimmte Probleme vor Ort hinzuweisen und ihre Meinungen zu veranschaulichen. Die Äußerungen wurden parallel auf Moderationskarten protokolliert.

Während des Rundgangs der erwachsenen Teilnehmer besuchten die Kinder und Jugendlichen den vorhandenen Spielplatz und die ehemalige Bolzwiese und entwickelten vor Ort gemeinsam Ideen, wie diese Flächen verändert werden können. Ihre Ideen stellten die Kinder und Jugendlichen anschließend in Kleingruppen in Modellen dar.

Im Rahmen eines gemeinsamen Abschlusses wurden die erarbeiteten Ideen und Hinweise zusammengetragen und nebeneinander gestellt. Die Kinder und Jugendlichen präsentierten den vom Rundgang zurückgekehrten Erwachsenen ihre Modelle. Beendet wurde die Veranstaltung mit einem Ausblick auf das weitere Verfahren, den die Amtsleiterin Frau Rimka gab.

Beworben wurde die Veranstaltung im Vorfeld über Flyer, die rund um den Ossenmoorpark und in Einrichtungen, Vereinen und Organisationen verteilt wurden, über große Plakate, Presseartikel sowie die Berichterstattung im Internet (Homepage der Stadt und des Förderkreises, Facebook etc.).

Plakat

Ablauf der Erwachsenenbeteiligung

Dauer	Inhalt
Vorbereitung / Ankommen	
13.30 – 13.45 Uhr	Ankommen der Teilnehmer, Ansehen der Pläne etc.
Start / Begrüßung / Einführung (25 Minuten)	
13.45 – 13.55 Uhr	Begrüßung, Vorstellung des Teams; Aufteilung der Erwachsenen sowie Kinder und Jugendlichen
13.55 – 14.10 Uhr	Einführung in den Vorentwurf *Rückfragen zum Gesamtplan/Zusammenhang möglich, keine Diskussion einzelner Aspekte*
Rundgang durch den Grünzug (70 Minuten)	
14.10 – 15.20 Uhr	Rundgang durch den Grünzug zur Präsentation der geplanten Maßnahmen vor Ort; Protokollierung der Anmerkungen; Unterstützende Erläuterung der geplanten Maßnahmen durch Beispielfotos
15.20 – 15.30 Uhr	*Pause*
Sortierung der Anmerkungen, Visualisierung / Zuordnung am Plan	
Zusammentragen der Ergebnisse (20 Min.)	
15.30 – 15.50 Uhr	Zusammenfassende Vorstellung der Anmerkungen der Erwachsenen sowie der Ergebnisse der Kinder und Jugendlichen
Abschluss (10 Minuten)	
15.50 – 16.00 Uhr	Ausblick auf die weitere Vorgehensweise und Verabschiedung

Beteiligung der Erwachsenen beim Planungsspaziergang

Ablauf der Kinder- und Jugendbeteiligung

Dauer	Inhalt
Vorbereitung / Ankommen	
13.30 – 13.45 Uhr	Ankommen der Teilnehmer, Ansehen der Pläne etc.
Start / Begrüßung / Einführung (15 Minuten)	
13.45 – 13.55 Uhr	Begrüßung, Vorstellung des Teams; Aufteilung der Erwachsenen sowie Kinder und Jugendlichen
13.55 – 14.00 Uhr	Einführung in das Thema
Begehung der Flächen & Ideenentwicklung (80 Minuten)	
14.00 – 14.30 Uhr	Begehung der Spielbereichs, der Wege und der Aufenthaltsbereiche; Sammlung von Ideen
14.30 – 15.20 Uhr	Kreative Entwicklung von Gestaltungsmöglichkeiten mit den Teilnehmern
15.20 – 15.30 Uhr	*Pause*
Vorbereitung der Ergebnisse zur Präsentation	
Zusammentragen der Ergebnisse (20 Min.)	
15.30 – 15.50 Uhr	Zusammenfassende Vorstellung der Anmerkungen der Erwachsenen sowie der Ergebnisse der Kinder und Jugendlichen
Abschluss (10 Minuten)	
15.50 – 16.00 Uhr	Ausblick auf die weitere Vorgehensweise und Verabschiedung

Beteiligung der Kinder und Jugendlichen

4 Teilnehmer

Teilgenommen haben ca. 50 Erwachsene und eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen. Durch die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen konnten die jeweils unterschiedlichen Interessen beider Altersgruppen abgebildet werden. Anwesend waren neben dem Ersten Stadtrat Mitarbeiter des Amtes für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr als Projektverantwortliche des Prozesses für die Neugestaltung und Beteiligung, die spezielle fachliche Fragen der Teilnehmer sofort beantworten konnten. Weiterhin waren Mitarbeiter des Betriebsamtes, die für die Pflege des Parks zuständig sind, anwesend.

Einige der Teilnehmer nahmen zum ersten Mal an einer Werkstatt zur Gestaltung des Ossenmoorparks teil, andere engagieren sich seit Jahren ehrenamtlich für den Park und brachten ihr Wissen bereits in vielen Veranstaltungen ein. So war auch der Förderkreis Ossenmoorpark e.V. vertreten. Mitglieder des Seniorenbeirats waren ebenfalls anwesend.

5 Ergebnis der Erwachsenenbeteiligung

Die Meinungsäußerungen der Teilnehmer wurden auf die jeweils begangenen Stationen bezogen protokolliert. Im Folgenden werden die einzelnen Äußerungen zusammenfassend dargestellt. Nach der additiven Aufzählung der stichwortartigen Protokollierung der Diskussion wird das allgemeine Meinungsbild zu den Stationen zusammenfassend beschrieben. Die aufgeführten Schlagworte spiegeln die Anmerkungen der Teilnehmer während des Rundgangs wider. Nicht zu allen Aspekten ergibt sich ein einheitliches Meinungsbild. So wird auch auf die kontroversen Positionen seitens der Teilnehmer in der zusammenfassenden Erläuterung zu den Stationen eingegangen.

Vorentwurf Spielort Poppenbütteler Straße und Stationen des Planungsspaziergangs(Plandarstellung: Freiraumplanung Becker Nelson)

Station 1: Hauptweg

- Wege nicht versiegeln (naturnahen Charakter erhalten)
- Einheitliche Breite der Hauptwege (3m)
- Verträgliche Beleuchtung
- Naturverträgliche Pflege
- Erhalt der Brennnesselwiese
- Naturverträgliche Wegeführung (Park / Pinnauweg)

Die Mehrzahl der Diskussionsbeiträge der Teilnehmer zielte an der ersten Station auf die Erhaltung des naturräumlichen Potenzials. So wurde die **Versiegelung der Wege** kritisiert, die nach Meinung vieler Teilnehmer nicht zum Naturraum passe sowie ein zu schnelles Befahren mit Fahrrädern provoziere. Für die Anlage der Wege wurde grundsätzlich eine einheitliche **Breite von drei Metern für die Hauptwege** vorgeschlagen. Die Unverträglichkeit mit dem Naturraum bezogen die Teilnehmer auch auf die **Beleuchtung**. Das Büro Becker Nelson erläuterte, dass die geplante Beleuchtung nur die Wege ohne breite Streuung in die Fläche beleuchtet. Eine Beleuchtung wurde von den Teilnehmern nicht grundsätzlich abgelehnt und mit dem Argument der Sicherheit insbesondere für Kinder in den dunklen Jahreszeiten begründet.

Der Erhalt der **Brennnesselwiese** wurde mit ihrer Bedeutung für Schmetterlinge erläutert, die im Wurzelwerk ihre Larven ablegen. Frau Jacob verwies auf die zahlreichen weiteren Brennnesselstandorte, die einen Teilrückschnitt kompensieren. In diesem Zusammenhang wurde eine naturverträgliche Pflege gewünscht, die sich in dem radikalen Rückschnitt der Gehölze begründet. Statt auf Stock zu schneiden sollten Gehölze so gepflegt werden, dass ihre Struktur erkennbar bleibt und ihre Funktion nicht beeinträchtigt wird.

An der ersten Station

Station 2: Eingang Poppenbütteler Straße

- Jugendtreffpunkt (Konflikte: Alkohol und Lärm)
- Abstand schaffen zwischen Grundstücken und Aufenthaltsfläche
- Alternativen Standort für Aufenthaltsbereiche suchen
- Schotterfläche für Aufenthaltsbereiche anlegen
- Radverkehr entschärfen
- Begradigung des Weges (Wall abtragen)
- Rodelhang frei räumen
- Zustimmung zu waldartiger Bepflanzung und Wildblumenwiese
- Standort für Jugendliche festlegen
- Verlegung der vorhandenen Aufenthaltsfläche auf die gegenüberliegende Seite

Die Eingangsdiskussion bezog sich auf die Nähe der **Aufenthaltsfläche** zu den angrenzenden Grundstücken. Hier wurden insbesondere von den Anliegern alkoholtrinkende Jugendliche beklagt, die sich in den Abendstunden dort aufhalten und ihre Ruhe stören. Zur Lösung des Problems kristallisierten sich **zwei Vorschläge** heraus: Es wurde ein A**brücken des Aufenthaltsbereiches von den angrenzenden Grundstücken** angeregt. Ein solcher Bereich sollte mit Schotter belegt und dadurch klar von der Vegetationsfläche abgrenzbar sein. Möglich wäre, diesen durch weitere Pflanzungen von der Grundstücksgrenze zu trennen oder aber die Planung so zu verändern, dass eine kleine Platzstruktur entsteht und der Aufenthaltsbereich dadurch ebenfalls anders positioniert wird. Ein **zweiter Vorschlag** bezieht sich auf die **Festlegung eines nachbarschaftsverträglichen alternativen Standortes für Jugendliche im Park**. Grundsätzlich besteht Konsens über die Möglichkeit eines Aufenthalts auch für Jugendliche im Park, der für die Fußballwiese ausdrücklich als Idee eingebracht wurde. **Zuspruch** erhielt außerdem die vom Büro Becker Nelson vorgeschlagene **waldartige Bepflanzung** und die **Anlage von Wildblumenwiesen**.

Diskussion der Wegeführung

Ein weiterer Diskussionspunkt bezog sich auf die **Führung des Weges von der Poppenbütteler Straße** in den Park, der zu bestimmten Zeiten intensiv von Fahrradfahrern genutzt wird. Die Kurvenführung und eine mit hohen Sträuchern bepflanzte Wallanlage als Lärmschutz verhindert die Einsehbarkeit und führt zu einem hohen Gefährdungspotenzial zwischen schnell fahrenden Fahrradfahrern und Fußgängern. Vorgeschlagen wurde von den Teilnehmern ein Rückschnitt der Pflanzen und ein Teilrückbau der Wallanlage, um die Einsehbarkeit herzustellen und das Gefährdungspotenzial abzuschwächen. Zudem sollte im Zuge dieser Maßnahme die steile Kurvenführung so weit wie möglich begradigt werden.

Eine weitere Idee bezog sich auf den gegenüberliegenden Hang, der in der Vergangenheit als **Rodelhang** genutzt wurde. Hierfür schlug eine Teilnehmerin ein Freiräumen von Ästen und Wurzeln des Hanges vor, um ihn auch zukünftig als Rodelhang nutzen zu können.

Unterhalb des Hanges wurde die Anlage eines **Aufenthaltsbereichs** vorgeschlagen. Ein eindeutiges Meinungsbild zu diesem Vorschlag hat sich jedoch nicht ergeben.